
Leserbrief «Und ewig brodeln es im Strahlenmeer», «Bund» vom 30. Juli

Billige Polemik gegen den Schweizerpsalm.

Der «Bund» stellt verschiedene Behauptungen im Zusammenhang mit unserer Nationalhymne auf. «Niemand» mag zum 50-Jahr-Jubiläum gratulieren. Dabei wird es sogar Festkonzerte geben, z. B. am 13. November im Berner Münster. «Der Text berührt die meisten Schweizerinnen und Schweizer nur noch peinlich.» Woher weiss das der «Bund»? Etwa aus seiner repräsentativen Umfrage bei einem pensionierten Gymnasiumsrektor («der Text ist mehr als problematisch»), einer Nationalrätin («der Text ist einfach blöd und veraltet») und einem Pfarrer («der Text berühre ihn nur noch peinlich»). Das ist eine billige Polemik gegen den Schweizerpsalm ohne Hand und Fuss. Um was geht es wirklich? Liberale und Linke können

«Ich freue mich auf die nächsten 50 Jahre mit unserer Hymne.»

einfach nicht damit leben, dass unsere Hymne ein Loblied auf Gott, ein Psalm ist. Gott soll auch hier aus dem öffentlichen Leben verdrängt werden. Wenn ich mir die Alternativtexte anschau, mache ich mir jedoch keine grossen Sorgen, dass dies bald der Fall sein wird. Mir gefällt unsere Hymne und ich bin zufrieden damit. Und ich freue mich auf nächsten 50 Jahre mit ihr. Betet, freie Schweizer, betet!

Beat Gubser, Bern, Stadtrat EDU